



Dr. Lutz Laurisch

Zahnarzt; seit 1977 in eigener Praxis in Korschenbroich tätig. Behandlungsschwerpunkte: orale Rehabilitation des Patienten durch eine umfassende, präventiv orientierte Zahnheilkunde. Entwicklung eines Prophylaxekonzeptes unter Einbeziehung von Speicheluntersuchungen. Veröffentlichungen zu diesem Thema in Fachzeitschriften und -büchern; Vorträge auf Tagungen, Praxiskurse für Zahnärzte und Helferinnen, Kurstätigkeit an Fortbildungsinstituten der Zahnärztekammern.

Vor der Therapie steht die Diagnose

Es wird immer deutlicher: auch in der Prävention gilt der allgemeinmedizinische Grundsatz, dass vor einer Therapie immer die Diagnose stehen muss. Erst dadurch wird Prophylaxe bedarfsgerecht und individuell. In allen anderen Bereichen der Zahnheilkunde war dies von Anfang an selbstverständlich – eine Trepanation wurde in der Regel nach der Diagnose „apikale Parodontitis“, eine Füllung nach dem Auffinden einer Kavität durchgeführt. Mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen verbessern sich auch in der Zahnheilkunde die Möglichkeiten der Diagnostik. In der Kariesdiagnostik kann man heute gezielt kariesrelevante Keime in der Mundhöhle durch mikrobiologische Speicheluntersuchungen auffinden und in ihrer Menge bestimmen. Hierdurch ist der Ansatz in der präventiven Therapie ein anderer geworden: Die Anweisung an den Patienten zu besserer Mundhygiene wurde ergänzt durch kausal ausgerichtete Präventionsstrategien, die darauf zielen, das Keimspektrum in der Mundhöhle zu beeinflussen.

In der Parodontitisbehandlung wissen wir inzwischen, dass in vielen Fällen nicht mehr alleine die konservative Therapie (Scaling / Root Planing) zum Erfolg führen kann – denn nicht der Zahnstein ist es, der zur Progression der Erkrankung führt, sondern der Biofilm in der parodontalen Tasche. Art und Weise der Zusammensetzung dieses Biofilms bestimmen die notwendigen therapeutischen Maßnahmen. Auch hier ist es wiederum das Ziel, die Zusammensetzung des Biofilms so zu verändern, dass eine Progredienz der Erkrankung nicht mehr möglich ist. Zu diesen Themen finden Sie interessante Artikel auf den folgenden Seiten.

Verfeinerte Diagnostik bedeutet aber nicht nur ein Mehr an gewonnenen Informationen, sondern auch einen höheren Aufwand bei der Dokumentation. Diagnostische und therapeutische Maßnahmen müssen anhand der Patientendatei einzusehen und auch bei der Rechnungsstellung korrekt nachvollziehbar sein. Nicht zuletzt werden auch in forensischer Hinsicht die Anforderungen an eine korrekte Dokumentation des Behandlungsverlaufs immer umfangreicher. Auch hierzu finden Sie in diesem Heft Informationen, ebenso zu den Abrechnungsmöglichkeiten. Denn es versteht sich von selbst, dass ein Mehr an Aufwand auch ein Mehr an Honorar erfordert – und der Mehraufwand ist erheblich.

Ein Mehr-Erlös für den Patienten ist es jedoch auch: Gesunde Zähne können länger – im Idealfall ein Leben lang – erhalten werden.

Dr. Lutz Laurisch